



## Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, Sie sind gut in ein neues und irgendwie Altes versprechendes Jahr gekommen. Allem voran war und bleibt es das Wichtigste, Ihnen und uns allen Gesundheit, Zuversicht und ein wohltuendes Maß Gelassenheit zu wünschen. Das Jahr 2022 hält so Manches bereit, das uns sicherlich weiter auf die Nervenprobe stellen wird, aber vielmehr noch mag es uns Gelegenheiten geben, zusammenzukommen und wertzuschätzen, was uns in den letzten 2 Jahren immer wieder abhanden kam.

Abhandengekommen ist allerdings nicht das **Protokoll unserer ordentlichen Gemeindeversammlung mit den Berichten aus dem Jahr 2020**. Diese fand allerdings erst im Oktober des vergangenen Jahres statt und darüber kann gänzlich auf den folgenden 17 Seiten nachgelesen werden.

Als nächstes stellt sich auf **Seite 18** unser **neuer pfarramtlicher Mitarbeiter, Thomas Kneuer**, kurz vor. Ich freue mich, dass er seinen Weg am 3. Januar 2022 zu uns gefunden hat, um das Pfarramt bei seinen vielfältigen Aufgaben zu unterstützen.

In unseren Kitas wurde trotz aller durch COVID-19 verursachten Schwierigkeiten Vieles zusammen mit und für die Kinder gemacht. **Lesen Sie Berichte aus der Weihnachtszeit und vielem mehr von den Kitas Sonnenschein und Löwenherz ab Seite 19.**

**Den Schluss macht eine kurze Ansprache**, die ich anlässlich der **gemeinsamen Weihestunde mit der Unitarischen Freien Religionsgemeinde Frankfurt** gehalten habe, und die ein voller Erfolg war. Sie können die Aufnahme der Weihestunde auf unserem Youtube-Kanal ansehen. Suchen Sie in Youtube nach „Frei-religiöser Gemeinde Offenbach“.

Ich wünsche Ihnen eine informative und anregende Lektüre – bleiben Sie gesund!

Ihr Pfr. Pascal Schilling

# **Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung der Freireligiösen Gemeinde Offenbach vom 10.10.2021**

Eröffnung der Versammlung

Die Gemeindeversammlung 2021 für das Jahr 2020, wird um 14:40 Uhr von Gemeindevorsteher, Herrn Ulrich Urban, eröffnet. Er stellt fest, dass diese frist- und formgerecht einberufen wurde und somit beschlussfähig ist. Die Anwesenden erheben keine Einwände bezüglich einer Tonbandaufzeichnung der Versammlung.

Es sind 29 stimmberechtigte Gemeindemitglieder anwesend.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- 1. Rechenschaftsberichte**
- 2. Anträge**
- 3. Wahlen**
- 4. Verschiedenes**

## **1. Rechenschaftsbericht**

Es wird aus der Gemeinde nachgefragt, warum in den Vorstandssitzungen so oft über Personalangelegenheiten gesprochen wurde. Herr Urban erklärt, dass mittlerweile in den Kitas ein Personalbestand von ca. 50 Personen gegeben ist und dadurch natürlich immer wieder Personalbeschaffung und sonstige Personalangelegenheiten thematisiert werden.

Außerdem wird nachgefragt, ob ein neuer Rechner bestimmt wurde. Herr Urban erklärt, dass es momentan schwierig sei, einen neuen Rechner zu finden, da Frau Herth, die bis 2020 Rechnerin war, jetzt fest angestellt ist und somit keine Rechnerin mehr sein kann.

Es wird nachgefragt, ob die Kitas in eine Betreibergesellschaft übergehen werden. Herr Urban erklärt, dass momentan Beratungen dahingehend stattfinden, evtl. eine gemeinnützige GmbH zu gründen.

Herr Urban erklärt, die Kita Sonnenschein betreffend, dass aufgrund von Corona und bautechnischen Begebenheiten nur ein eingeschränkter Betrieb stattfinden konnte.

Die Kitaleiterinnen stellen die Häuser der Kita Sonnenschein und Kita Löwenherz per Powerpointpräsentationen vor.

Aus der Gemeinde wird nachgefragt, warum der Kindergarten an die Gemeinde einen Raum „vermietet“. Frau Daab erklärt, da sie den Bericht geschrieben hat, dass dafür kein Geld von der Gemeinde gefordert wird. Herr Pfarrer Schilling erklärt, dass aus der Gemeinde altes Archivmaterial dort eingelagert wird.

Zum Jahresabschluss der Kita Sonnenschein wird nachgefragt, warum im Jahr 2020 80.000,- Euro von der Gemeinde an die Kita geleistet wurden. Ebenfalls in die Kita Löwenherz sind Gelder geflossen, die im Jahresbericht nur genannt aber nicht näher erläutert sind. Herr Stier erklärt dazu, dass dies alle Jahresabschlüsse betreffe, und er an anderer Stelle nochmals darauf zurückkommt.

Herr Urban erklärt dazu ergänzend, dass die Revisoren beanstandet hatten, dass sie dieses komplexe System nicht mehr bewältigen können. Es wurde ein Steuerbüro damit beauftragt, wobei auch die Gebäude- und Grundstückswerte dort professionell berücksichtigt und bewertet werden.

Herr Durchardt erläutert, dass die Revisorin Gisela Herz ihn beauftragt hat, darauf hinzuweisen, dass sie einen Antrag an die GV gestellt hat, in dem sie erkläre, dass bei der Revision die Jahresberichte abweichende Zahlen zu den Eingaben- und Ausgabenstellungen ergeben haben.

Herr Stier erklärt der GV, dass ein Abschluss des Steuerberatungsbüros Euricon vorliegt. Herr Stier erläutert per Präsentation diesen Jahresabschluss ausführlich und beantwortet Nachfragen aus der GV.

Aus der Gemeinde wird besonders darauf hingewiesen, dass die Zahlen der Darlehnskonto nicht übereinstimmen. Herr Stier erklärt, dass dies überprüft wird.

Es wird aus der GV nachgefragt, warum Mieten von den Kitas an uns fließen. Herr Stier erklärt, dass offizielle Mietpreise von der Stadt Offenbach festgelegt werden.

Herr Duchardt fragt im Auftrag von Frau Herz nach, warum die Zahlen der Kita Löwenherz andere sind als bei der Revision. Herr Stier erklärt dazu, dass wir ein neues Buchführungssystem seit September haben und bei der Übertragung nicht alle Zahlen korrekt in das neue System übernommen werden konnten.

Herr Stier erläutert ausführlich die Jahresabschlüsse der Kitas.

Frau Daab erklärt den coronabedingten schweren Start der Kita Löwenherz.

Aus der GV wird erläutert, dass zu Beginn der Kitabetreibung gesagt wurde, dass wir als Betreiber für die Vollauslastung der Kitas verantwortlich sind, damit das Konzept aufgeht, d.h. dass sich die Kitas auch finanziell rechnen.

Herr Stier beantwortet dahingehend, dass auf jeden Fall nach der Coronazeit die Vollausslastung gegeben sein wird. Es gibt lange Wartelisten. Herr Urban erklärt zusätzlich, dass die Kitaplätze in Abstimmung mit dem Jugendamt der Stadt Offenbach eingerichtet wurden.

Es wird aus der GV nachgefragt, ob es aufgrund der Beauftragung eines Steuerberatungsbüros noch Revisoren geben müsse. Dies deute auf eine Verfassungsänderung hin. Herr Urban erklärt hierzu, dass die Revisoren weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater tätig sein müssen.

Es wird aus der GV nochmals nachgefragt, weshalb es Differenzen bei den Darlehensbeiträgen gibt. Herr Stier erklärt, dass die Tilgungsleistungen evtl. dafür verantwortlich seien, er dieses aber überprüfen wird.

Es wird über den Haushaltsplan diskutiert, dieser ist aber nicht abstimmungsrelevant.

Herr Stier kommt nochmals auf das Darlehenskonto zurück und erklärt, dass ein Kredit der Kita Sonnenschein durch einen anderen abgelöst wird und die Tilgungen eingerechnet sind. Es gibt Diskussionen über die Darlehenswerte.

Herr Urban schlägt vor, die Entlastung des Vorstandes bezüglich des Jahresabschlusses auf die nächste GV zu verschieben.

Es wird darüber abgestimmt. 15 Stimmen wären die Mehrheit.

29 Stimmberechtigte

26 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen, 1 Person abwesend

Der Vorschlag wird somit angenommen.

### **1.1. Bericht aus dem Pfarramt von Herrn Pfr. Schilling**

Herr Pfr. Schilling erläutert, dass trotz Corona viele Aktivitäten stattgefunden haben, auch digital.

Das Jubiläumsjahr konnte leider wegen der Pandemie nicht in der gewünschten Form gefeiert werden.

Ein Gremium hatte aber ein gutes Konzept ausgearbeitet. Der Jubiläumsfestakt wurde aufgezeichnet und wird geplant zu Weihnachten den Gemeindegliedern geschenkt. Eine Gemeindeausstellung wurde organisiert und in der

kleinen Weihehalle ausgestellt. Die Gemeinde hat das erste Mal an der Luminale teilgenommen, es gab eine Bilderausstellung von Herrn Schulzendorf und Herrn Heyl, Feed your Soul wurde veranstaltet, die Jugend war aktiv und auch die Senioren. Die Fastnachtveranstaltung war sehr gut besucht und auch das Heringessen. Die Konfirmationsvorbereitungen waren sehr erfolgreich. Die Konfirmation fand im September statt. Die Jubiläumskonfirmationen werden im Jahr 2022 nachgeholt. Die Fenster der gr. Weihehalle wurden von Herrn Harwerth rekonstruiert und bei der Luminale beleuchtet. Eine Theateraufführung für Kinder wurde von der Theatergruppe Bleichstraße in der großen Weihehalle dargeboten.

Auf den gängigen Online-Portalen können Weihstunden angehört werden. Die Technik der Gemeinde wurde neu aufgestellt. Die Gemeinde hat eine gute Zusammenarbeit mit der Sikh-Gemeinde in Offenbach. Die Zusammenarbeit mit IARF wurde auch intensiviert.

Herr Bender erzählt weiter von den coronabedingten Aktionen im Jahr 2020. Um den Kontakt zu den Gemeindemitgliedern nicht zu verlieren, wurden einige Aktivitäten gestartet. Der Gabenzaun am Schillerplatz, Rätsel und Spiele online, Schillerplatzpodcast. Viele Veranstaltungen konnten leider nicht stattfinden. Durch gut ausgearbeitete Konzepte konnte z. B. aber das Sommerfest stattfinden. Die Jugend hat das Fun-Wochenende ins Leben gerufen. Die Sommerfreizeit fand statt, mit einem detailliertem Hygienekonzept. Viele Kinder und Jugendliche konnten dadurch gehalten werden. Es gibt einen guten Zuwachs von Betreuern. Die Fun-Wochenenden können jetzt auch wieder stattfinden.

Die Senioren konnten sich nicht zum Seniorenkaffee treffen. Es wurden viele Telefonate geführt.

## 2. Anträge

Es liegen 7 Anträge vor.

### 1. Antrag des Vorstandes an die Gemeindeversammlung am 10.10.2021

Die Gemeindeversammlung 2021 der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach, K. d. ö. R., möge folgende Verfassungsänderung beschließen:

## § 4

1. [...]

2. *Religiöse Handlungen, wie [...], Konfirmation [...]*

sowie § 6

*Die Mitgliedschaft wird erworben:*

1. *Durch [...] Konfirmation*

*lauten in Zukunft*

## § 4

1. [...]

2. *Religiöse Handlungen, wie [...], Jugendweihe [...]*

sowie § 6

*Die Mitgliedschaft wird erworben:*

1. *Durch [...] Jugendweihe*

*Diese Verfassungsänderung bedarf nach § 36 der Gemeindeverfassung keiner Staatsgenehmigung, sondern nur deren Kenntnisnahme.*

### **Begründung:**

1. Auszug aus der Weihestunde vom Sonntag, 12.09.2021, 11 Uhr

*„Weiter noch stelle ich mir auch die Frage, warum wir die Feier und Weihe unserer Jugendlichen seit Mitte/Ende der 1960er Konfirmation genannt haben? Nur um damit unsere seit 1852 vorhandene freireligiöse Jugendweihe nicht mit der sozialistischen Jugendweihe vermengen zu lassen? Aber wir lassen unsere Jugendlichen nicht ihre Taufe und ihr Ja zum christlichen Glauben bestätigen. Sondern sie bekennen sich zu sich selbst durch die Zugehörigkeit zur Freien Religion, ein Bekenntnis zu ihrem Vernunftvermögen, ihrem Verantwortungsbewusstsein und dem Eingebundensein in das Ewige, in dem sie frei glauben, denken und moralische Entscheidungen treffen sollen. Sollten wir vielleicht zurückkehren zu dem Begriff der Lebensweihe anstelle der Taufe und der Jugendweihe anstelle der Konfirmation? Meine persönlichen Überzeugungen und meine Vernunft stellen sich diese Frage häufig.*

*Schließlich sitzen wir hier gerade und wohnen einer Weihestunde bei. Und geweiht wird, unabhängig vom christlichen Kontext, gerade das, was besondere Aufmerksamkeit benötigt, weil es seiner religiösen Bestimmung übergeben wird und wir uns etwas widmen.*

*Das sind Fragen, die ich Ihnen vor dem Ausgang dieser Weihestunde, unseren Gemeindemitgliedern mitgebe und allen Interessierten ans Herz lege, wie auch das dazu passende Zitat von Wilhelm Busch:*

*Wer in Glaubenssachen den Verstand befragt, kriegt unchristliche Antworten.“*

*2. Viele Freireligiösen Gemeinden haben trotz der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer Entfremdung der Jugendweihe, an diesem originär freireligiösen Begriff festgehalten. Dass Mitte/Ende der 1960er die Frei-religiöse Gemeinde Offenbach sich dagegen entschied, stand ihr zu, jedoch gibt es die DDR nicht mehr und ihr sozialistisches (diktatorisches) System ist überkommen.*

*3. Es entspräche einem einheitlicherem Sprach- und Begriffsbild bezüglich der Weihhalle und Weihstunde.*

*4. Grundsätzlich ist das Wort „Weihe“ und die Komposition „-weihe“ wie folgt im Wörterbuch der deutschen Sprache etymologisch (Lehre der Wortherkunft) beschrieben:*

*„weihen Vb. ‘durch eine religiöse Handlung heiligen, seiner religiösen Bestimmung übergeben, jmdm. (durch die Priesterweihe) ein geistliches Amt übertragen, jmdm. etw. widmen, stiften’, reflexiv ‘sich einer Sache verschreiben’“*

*a. Abgesehen von der Priesterweihe, weist der der Begriff „Weihe“ und „-weihe“ auf das „Widmen der Aufmerksamkeit“, „etwas religiös bestimmen/verinnerlichen“ oder „sich einer Sache verschreiben“ genauer auf das hin, was wir mit unseren Amtshandlungen und Weihstunden gestalten.*

## **2. Antrag des Vorstandes** an die Gemeindeversammlung am 10.10.2021

Die Gemeindeversammlung 2021 der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach, K. d. ö. R., möge folgende Verfassungsänderung beschließen:

§ 4

1. [...]

2. *Religiöse Handlungen, wie Taufen, [...]*

sowie § 6

*Die Mitgliedschaft wird erworben:*

1. *Durch Taufe [...]*

*lauten in Zukunft*

§ 4

1. [...]

2. *Religiöse Handlungen, wie Lebensweihen, [...]*

sowie § 6

*Die Mitgliedschaft wird erworben:*

1. *Durch Lebensweihe [...]*

*Diese Verfassungsänderung bedarf nach § 36 der Gemeindeverfassung keiner Staatsgenehmigung, sondern nur deren Kenntnisnahme.*

### **Begründung:**

1. Auszug aus der Weihestunde vom Sonntag, 12.09.2021, 11 Uhr

*„Wenn wir taufen, tun wir dies nicht zur Reinigung von der Erbsünde, als Erinnerung an die Sintflut oder den Tod und die Wiederauferstehung, gar die Erlösung von und durch Christi. Wir tun dies, um das Leben, sei es frisch geboren oder schon länger lebend, mit dem Urstoff der Natur, mit Wasser zu berühren, um es in der Gemeinschaft der Menschen, der Freien Religion und in der Natur willkommen zu heißen bzw. dessen Ein- und Auftauchen in denselben. Denn das Wort „Taufen“ kommt vom griechischen „baptízein“ (β ἰζ ω) und heißt erst einmal nichts anderes als ein- und auftauchen. Der Begriff der Taufe ist älter als das Christentum, denn das griechische „baptízein“ (β ἰζ ω) findet schon beim Philosophen Platon 400 Jahre vor dem Geburtsjahr Jesu Gebrauch und das Johannesevangelium, das die christliche Taufe thematisiert, soll erst ca. 130 Jahre nach unserer Zeitrechnung entstanden sein“.*

2. *Der Begriff der Taufe ist vollkommen christlich vereinnahmt. Zwar war es schon immer eine unserer Stärken, christlichen Begriffen frei-religiöse Bedeutungsinhalte zuzuordnen, jedoch gab und gibt es adäquate frei-religiöse Begriffe für diese und andere Amtshandlungen. Hierzu wurde seit 1852 (Eduard Baltzer, freier Prediger, erster Präsident des BFGD) der Begriff und die Komposition (Wortzusammensetzung min. zweier Wortstämme) der „Weihe“ und „-weihe“ verwendet und wird auch in anderen freireligiösen Gemeinden noch verwendet.*

3. *Es entspräche einem einheitlicheren Sprach- und Begriffsbild bezüglich der Weihehalle und Weihestunde.*

4. *Grundsätzlich ist das Wort „Weihe“ und die Komposition „-weihe“ wie folgt im Wörterbuch der deutschen Sprache etymologisch (Lehre der Wortherkunft) beschrieben:*

*„weihen Vb. ‘durch eine religiöse Handlung heiligen, seiner religiösen Bestimmung übergeben, jmdm. (durch die Priesterweihe) ein geistliches Amt übertragen, jmdm. etw. widmen, stiften’, reflexiv ‘sich einer Sache verschreiben’“.*

5. *Abgesehen von der Priesterweihe, weist der der Begriff „Weihe“ und „-weihe“ auf das „Widmen der Aufmerksamkeit“, „etwas religiös bestimmen/verinnerlichen“ oder „sich einer Sache verschreiben“ genauer auf das hin, was wir mit unseren Amtshandlungen und Weihestunden gestalten.*



Es wird nach Erläuterungen von Pfr. Schilling in der Gemeinde kontrovers diskutiert über die Begrifflichkeiten Lebensweihe und Jugendweihe. Da mehrfach der Vergleich mit der Jugendweihe der DDR nachdenklich angebracht wird.

Es wird über die Anträge abgestimmt. 2/3 Mehrheit sind 18 Stimmen.

26 Stimmberechtigte

Begriff Taufe Änderung: 18 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen  
Der Antrag ist somit angenommen.

Begriff Konfirmation Änderung: 15 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen  
Der Antrag ist somit abgelehnt.

### **3. Antrag des Vorstandes** an die Gemeindeversammlung am 10.10.2021

*Die Frei-religiöse Gemeinde Offenbach, K. d. ö. R., ist Teil einer Erbgemeinschaft für ein Garten- und Freizeitgrundstück zwischen Lauterborn und Rosenhöhe mit einem virtuellen Anteil von 1/9, bei einer Gesamtgrundstücksgröße von 6000 m. Dieser Anteil ist virtuell da uns kein bestimmter Teil dieses Grundstücks gehört und auch nicht aus den 6000 m<sup>2</sup> ausgelöst werden kann.*

*Wir wollen das Grundstück als Ganzes erwerben und für die Gemeinde nutzen. Es eignet sich zur Durchführung von Gemeindeveranstaltungen wie Sonnwendfeiern, Freiluftweihestunden, Zeltlager, Naturerkundung. Außerdem kann das Grundstück als Waldkindergarten und zur Verpachtung an einen Kleingartenverein genutzt werden.*

*Die Gemeindeversammlung 2021 der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach, K. d. ö. R., möge beschließen, das gesamte Grundstück im Zuge einer Teilungsversteigerung mit einer maximalen Gebotssumme von 200 000 Euro zu erwerben.*

Herr Chr. Stier erklärt, die Lage und Größe des Grundstücks und die gute Nutzbarkeit für die Gemeinde.

Es wird über den Antrag abgestimmt.

Stimmberechtigte 24

23 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Der Antrag ist somit angenommen.

## 4. Antrag

### **Antrag an die Ordentliche Gemeindeversammlung**

Sonntag, 10. Oktober 2021, 14:30 Uhr

#### **Klimaneutrale Gemeinde 2025**

Die Gemeindeversammlung beschließt:

##### **Die Frei-religiöse Gemeinde zu Offenbach wird zum Jahr 2025 klimaneutral.**

Die Klimakatastrophe ist die größte Herausforderung der Menschheit im 21. Jahrhundert. Die Folgen des menschengemachten Klimawandels sind derzeit überall zu beobachten. Die Bilder von brennenden Waldgebieten in Italien, Griechenland und der Türkei, der Hitzewelle in Nordamerika sowie den Unwettern und Überschwemmungen hier in Deutschland sind uns allen eindringlich in Erinnerung.

Im April 2021 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass das Klimaschutzgesetz von 2019 die Rechte junger Menschen und künftiger Generationen unzureichend schützt, weil es die Jungen bei der Beschränkung ihrer Freiheiten über Gebühr belastet. Gerade in ihrem Engagement für die Jugend muss auch die Frei-religiöse Gemeinde ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion für nachfolgende Generationen gerecht werden.

Mit Annahme dieses Antrags folgt die Gemeinde ihren Lebensprinzipien von Freiheit, Vernunft und Toleranz sowie ihren Glaubenshaltungen, indem sie

- die natürlichen Quellen des Lebens respektiert und bewahrt,
- für soziale Gerechtigkeit einsteht und nachfolgende Generationen mit Einschränkungen durch den Klimawandel weniger belastet sowie
- die Mitbestimmung der Mitglieder in administrativen Belangen der Gemeinde stärkt und alle Menschen im Geiste der Humanität verbindet.

Die Frei-religiöse Gemeinde übernimmt damit zugleich eine Vorreiter:innen-Rolle als erste klimaneutrale Religionsgemeinschaft in Offenbach.

Der Vorstand wird hiermit beauftragt,

- (1) bis zur nächsten Gemeindeversammlung 2022 ein Konzept vorzulegen (gegebenenfalls unter Herbeiziehung externer Expert:innen), mit dem die Klimaneutralität der Gemeinde zu erreichen ist, und
- (2) dieses bis zum Jahr 2025 – oder früher – umzusetzen.

Langen, 27.09.2021

Oliver Glindemann

## 5. Antrag

Zum vorstehenden 4. Antrag (Oliver Glindemann) liegt ein Antrag des Vorstandes an die Gemeindeversammlung vor.

*Die Frei-religiöse Gemeinde zu Offenbach ist bestrebt, bis zum Jahr 2025 klimaneutral zu werden.*

*Die Klimakatastrophe ist die größte Herausforderung der Menschheit im 21. Jahrhundert. Die Folgen des menschengemachten Klimawandels sind derzeit überall zu beobachten. Die Bilder von brennenden Waldgebieten in Italien, Griechenland und der Türkei, der Hitzewelle in Nordamerika sowie den Unwettern und Überschwemmungen hier in Deutschland sind uns allen eindringlich in Erinnerung.*

*Im April 2021 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass das Klimaschutzgesetz von 2019 die Rechte junger Menschen und künftiger Generationen unzureichend schützt, weil es die Jungen bei der Beschränkung ihrer Freiheiten über Gebühr belastet. Gerade in ihrem Engagement für die Jugend muss auch die Frei-religiöse Gemeinde ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion für nachfolgende Generationen gerecht werden.*

*Mit Annahme dieses Antrags folgt die Gemeinde ihren Lebensprinzipien von Freiheit, Vernunft und Toleranz sowie ihren Glaubenshaltungen, indem sie die natürlichen Quellen des Lebens respektiert und bewahrt, für soziale Gerechtigkeit einsteht und nachfolgende Generationen mit Einschränkungen durch den Klimawandel weniger belastet sowie die Mitbestimmung der Mitglieder in administrativen Belangen der Gemeinde stärkt und alle Menschen im Geiste der Humanität verbindet.*

*Der Vorstand wird hiermit beauftragt, bis zur nächsten Gemeindeversammlung 2022 ein Konzept vorzulegen (gegebenenfalls unter Herbeiziehung externer Expert:innen), mit dem die Klimaneutralität der Gemeinde zu erreichen ist.*

Herr Braun liest diesen vor.

Die „Fessel“ mit dem festgelegten Zeitpunkt wäre hiermit herausgenommen. Es entsteht eine rege Diskussion über den festgelegten Zeitpunkt.

Es wird über den vorstehenden 4. Antrag (Oliver Glindemann) abgestimmt.

Stimmberechtigte 24

3 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen

Es wird initiativ der Antrag gestellt, dass der Antrag von Herrn Glindemann dahingehend geändert wird: Die FRG-Offenbach strebt an, bis zum Jahr 2025 klimaneutral zu werden.

Der Vorstand wird bis zur nächsten GV ein Konzept vorlegen.

Es wird über die Zulassung dieses Antrag als Initiativantrag abgestimmt.

Dazu ist eine 2/3 Mehrheit notwendig

Stimmberechtigte 24

20 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 3 Enthaltungen

Der Antrag ist somit als Initiativantrag zugelassen.

Abstimmung über den Initiativantrag:

Stimmberechtigte 24

18 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Der Antrag ist somit angenommen.

## 6. Antrag

### **Antrag an die Ordentliche Gemeindeversammlung**

Sonntag, 10. Oktober 2021, 14:30 Uhr

#### **Vegetarisches Catering**

Die Gemeindeversammlung beschließt:

**Die Frei-religiöse Gemeinde zu Offenbach bietet bei allen Veranstaltungen ab sofort ausschließlich vegetarisches Catering an.**

Täglich werden 150.000 Schweine und 1,7 Millionen Hühner in Deutschland geschlachtet - nicht im Jahr, jeden Tag! Ca. 95% aller Tierprodukte in Deutschland stammen aus quälender Tierhaltung. Für eine gesunde Ernährung müssen keine Tiere vorsätzlich gequält und getötet werden.

Eine der wichtigsten Ursachen für das globale Artensterben ist die Rodung und Vernichtung wichtiger Ökosysteme, um Anbauflächen für Futtermittel zu gewinnen. Der Anbau von Futtermittel setzt Unmengen an CO<sub>2</sub> frei und Nutztiere (insbesondere Rinder) stoßen viel Methan aus, das noch klimaschädlicher ist als CO<sub>2</sub>. Tierhalter in Deutschland füttern mit Futtermitteln, die vom anderen Ende der Welt transportiert werden müssen, was ebenfalls Ressourcen beansprucht und Treibhausgase freisetzt.

Der Wasserverbrauch für ein Kilogramm Fleisch liegt bei ca. 15.500 Litern.

Weniger als 2% des Fleisches stammt aus Bio-Tierhaltung. Auch Bio-Tierhaltung schadet der Umwelt, weil oft sogar mehr Ressourcen als bei der konventionellen Tierhaltung vernichtet werden.

Argumente sind das beste Mittel gegen Vorurteile und Klischees und nur Handeln verändert etwas. Der Verzehr von Tierprodukte wie Fleisch, Milch oder Eier vernichtet Ressourcen und nimmt der Menschheit Handlungsspielräume, die wir und nachfolgende Generationen in Zukunft dringend benötigen.

Mit Annahme dieses Antrags wird die Gemeinde ihrer Verantwortung für nachfolgende Generationen gerecht, indem sie

- die natürlichen Quellen des Lebens respektiert und bewahrt,
- der ethischen Verantwortung gerecht wird und für das Wohl von Tieren einsteht
- und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Zu Gemeindeveranstaltungen wird ab sofort ausschließlich vegetarisches Catering (Verpflegung) bestellt.

Langen, 27.09.2021

Oliver Glindemann

Herr Bender erläutert dazu, dass die Gemeinde bei Veranstaltungen immer ein vegetarisches Angebot hat. Es wird von Pfr. Schilling erwähnt, dass die Freireligiöse Gemeinde als Gemeinde ohne Dogmen gilt und somit auch jedem freigestellt werden sollte, ob er Fleisch essen möchte oder sich vegetarisch ernähren möchte. Daraufhin werden noch die verschiedenen Meinungen in der Gemeinde heraus diskutiert.

Es wird über den Antrag abgestimmt.

Stimmberechtigte 23

5 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

Der Antrag ist somit abgelehnt.

## **7. Antrag**

**Antrag von Gisela Herz und Traudel Winkler** eingereicht am 24.03.2021.

*Die ordentliche Gemeindeversammlung im Jahre 2021 möge beschließen, dass die Revision der Gemeindefinanzen incl. der zugehörigen Kindertagesstätten ab sofort in die Hände von professionellen Wirtschaftsprüfern o.ä. gelegt wird.*

### **Begründung:**

*Bei der Durchsicht der zu revidierenden Unterlagen wurde festgestellt, dass die Verifizierung sowie eine ordnungsgemäße Bewertung der Immobilien- und Grundstückspreise in der vorgelegten Form nicht plausibel und nachvollziehbar möglich waren.*

*Des Weiteren erschwerte die Darstellung von Geld- und Sachbeständen verschiedener Einrichtungen z.B. Kitas und Gemeinde in einer einzigen Aufstellung den erforderlichen Überblick.*

*Daher wird eine Trennung zwischen Gemeinde- und z.B. Kitafinzen dringend empfohlen.*

Herr Urban erläutert, dass der Jahresabschluss für 2020 schon in professionelle Hände eines Steuerberaters gegeben wurde.

Die Revisoren werden sich dann mit dem Steuerberater zum Jahresabschluß in Verbindung setzen.

Es wird über den Antrag abgestimmt.

Stimmberechtigte 24

23 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Der Antrag ist allerdings hinfällig, wie Herr Urban im Rahmen der Diskussion des Jahresrechenschaftsberichts schon erläutert hat.

### **3. Wahlen**

#### **Wahlen zum Vorstand**

Wahlausschuss sind Herr Pfr. Schilling und Herr Bender.

Turnusmäßig scheidet Herr Rico Sickenberger, Herr Tom Harwerth und Frau Petra Hasche-Polzer aus dem Vorstand aus. Außerdem ist eine Nachwahl für den ausgeschiedenen Herrn Nik Kauffmann für dessen restliche Legislatur abzuhalten.

Die Wiederwahl der turnusmäßig Ausscheidenden ist möglich. Die Genannten werden zur Wahl vorgeschlagen und sind zu einer erneuten Kandidatur bereit.

Weitere Wahlvorschläge: Frau Katja Zoll, Frau Britta Hendlmeyer

Sie sind nicht anwesend und haben Bereitschaftserklärungen abgegeben

Stimmberechtigte 23

Die geheime Wahl bringt folgendes Ergebnis:

19 Stimmen für Herrn Rico Sickenberger,

20 Stimmen für Herrn Tom Harwerth,

19 Stimmen für Frau Hasche-Polzer,

1 Enthaltung.

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Für die Vorstandsnachwahl wegen Ausscheidens von Nik Kauffmann stehen Frau Zoll und Frau Hendlmeyer zur Wahl, für die verbleibende Vorstandszeit.

15 Stimmen für Frau Katja Zoll,  
3 Stimmen für Frau Britta Hendlmeyer,  
5 Enthaltungen  
Frau Zoll ist somit gewählt.  
Die Gewählte nehmen die Wahl an.

### **Wahlen der Revisoren**

Turnusmäßig scheiden Frau Gisela Herz und Frau Traudel Winkler als Revisoren sowie und Frau Yvonne Frömelt als Ersatzrevisor aus.  
Wahlvorschlag als Revisoren: Herr Steffen Polzer, Herr Helge Frank, Frau Yvonne Frömelt sind bereit zu kandidieren.

Die geheime Wahl bringt folgendes Ergebnis:

13 Stimmen für Herr Steffen Polzer ,  
18 Stimmen Herrn Helge Frank,  
11 Stimmen Frau Yvonn Frömelt.  
Herr Helge Frank und Herr Polzer nehmen die Wahl an.

Vorschläge für Ersatzrevisoren: Herr Oliver Glindemann, Frau Yvonn Frömelt.  
20 Stimmen für Frau Frömelt,  
17 Stimmen für Herr Glindemann.

Frau Frömelt wird somit als Ersatzrevisorin gewählt.  
Frau Frömelt nimmt die Wahl an.

### **Wahl von drei der sechs Mitglieder des Verwaltungsrates der Freireligiösen und Unitarischen Stiftung:**

Turnusmäßig scheiden aus: Frau Irmgard Baumann, Pfr. i. R. Keipp und Frau Dorothee Gehrman.  
Frau Baumann und Herr Keipp möchten nicht mehr kandidieren.  
Frau Gehrman steht für die Wiederwahl zur Verfügung.



Wahlvorschläge: Herr Baumann (ist nicht bereit), Herr Schilling (wird aber schon vom Vorstand bestimmt),  
Herr Stier, Herr Glindemann, Frau Daab.

21 Stimmen Frau Gehrman,  
10 Stimmen Herr Glindemann,  
18 Stimmen Frau Daab,  
12 Stimmen Herr Stier.  
Die Gewählten nehmen die Wahl an.

#### **4. Verschiedenes**

Der 5. Antrag (Alternativer Antrag des Vorstandes) wird von diesem zurückgezogen.

Ankündigung der Bundesversammlung des BFGD am 23.10.2021 mit Abendprogramm. Es wird um Position als Delegierter der Gemeinde geworben.

Es wird die Frage nach einem neuen Rechner gestellt. Der Rechner wird allerdings vom Vorstand berufen.

Herr Urban beendet die Gemeindeversammlung um 20.30 Uhr

gez. Ulrich Urban  
Gemeindevorsteher

protokolliert: Sonja Bollwahn  
Gemeindeamt

## **Vorstellung des pfarramtlichen Mitarbeiters: Thomas Kneuer**

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Frei-religiösen Gemeinde, mein Name ist Thomas Kneuer, ich bin 38 Jahre alt und arbeite seit Januar als pfarramtlicher Mitarbeiter am Schillerplatz. Ich habe Politikwissenschaft und Religionspädagogik studiert. In beiden Studiengängen haben mich die Werke und Gedanken von Augustinus von Hippo begleitet. Er hatte die Vernunft als „Haupt oder Auge unserer Seele“ bezeichnet. Sicherlich mag man über den Begriff der Seele streiten. Unbestreitbar ist aber, welche immense Bedeutung und Stellung die Vernunft, auch oder besser gesagt gerade im Glauben haben sollte.

Den Vorrang des eigenen Denkens vor vorgegebenen Meinungen. Die Suche nach Wahrheit statt dem Festhalten an starren Dogmen. Toleranz gegenüber meinen Mitmenschen waren und sind für mich selbstverständlich.

Da die Frei-religiöse Gemeinde dieselben Ansichten vertritt, habe ich mich deshalb für die Stelle als pfarramtlicher Mitarbeiter beworben und war und bin sehr froh, diese Stelle auch erhalten zu haben.

Auch der soziale Einsatz der Frei-religiösen Gemeinde hat mich sehr angesprochen, denn für mich heißt Religiosität und religiöses Leben besonders Nächstenliebe und Dienst am Mitmenschen. Ehrenamtlich bin ich deshalb auch im Kolping-Verband tätig, der sich den sozialen und karitativen Einsatz auf die Fahne geschrieben hat. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, v.a. Fußball. Ich treffe mich gerne mit Freunden, genieße aber auch ein gutes Buch. Neben belletristischen Werken lese ich gerne die Klassiker, aber auch Bücher, die sich mit philosophischen oder theologischen Fragen auseinandersetzen. Außerdem ist das Kochen meine große Leidenschaft.



Ich freue mich, die Arbeit der Frei-religiösen Gemeinde unterstützen zu können, besonders freue ich mich darauf, die vielen Angebote, die unterschiedlichen Gruppen und vor allem Sie und euch persönlich kennen zu lernen!

Ihr/ Euer Thomas Kneuer

## Neues aus der Kita Sonnenschein

Team der Kita Sonnenschein (Erlenbruchstraße)

Liebe Gemeindemitglieder, wir möchten Ihnen sonnige Grüße aus der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ senden.

Wir hoffen, Sie sind alle gesund ins neue Jahr gestartet.

Ja, was ist in den letzten Wochen bei uns passiert?



Im Dezember kam der Nikolaus zu den Kindern und brachte jedem Kind ein Säckchen mit Nüssen, Mandarinen, Schokolade und einer Kleinigkeit zum Spielen. Leider konnten wir den Nikolaus nicht persönlich empfangen, da er immer so viel zu tun hat und nicht bei allen Kindern gleichzeitig vorbeischauen kann.

Für die Advents- und Weihnachtszeit de-

koriierten und schmückten wir unsere Gruppenräume mit vielen Basteleien, kleinen Lichtern und natürlich einem Adventskranz. Auch der Weihnachtskalender durfte nicht fehlen. Jeden Tag wurde ein anderes Kind aus dem Lostopf gezogen und bekam sein Adventstütchen. Das war jeden Tag sehr spannend; „Wann komme ich dran?“, „Was steckt in den schönen Tüten?“, „Bekomme ich auch eine Tüte?“ ... Und die Weihnachtsbäckerei durfte auch nicht fehlen. Gemeinsam wurde der Teig geknetet, fleißig ausgestochen und bunt verziert. Die haben wir uns des öfteren zur Teezeit bei einem warmen Kakao oder Kinderpunsch gut schmecken lassen.

Während unserer Weihnachtsferien konnten die Erzieher und die Kinder wieder neue Kraft tanken, um gestärkt ins neue Jahr zu starten. Das begann aber nicht so, wie erwartet. Corona hat im Januar und Februar mit voller Wucht bei uns (und auch allen anderen Kitas in Offenbach) zugeschlagen. Wir mussten unsere Öffnungszeiten etwas reduzieren und einzelne Gruppen tage- oder wochenweise in Quarantäne schicken. Ja, Omikron hat einige Kinder und auch einen großen Teil der Erzieher voll erwischt.

Wir hoffen auf das Beste und müssen in die Zukunft blicken, in der Hoffnung, dass sich die angespannte Situation jetzt im Frühling bessert.



## Neues aus der Kita Löwenherz

Team der Kita Löwenherz (Scharfensteiner Straße)

Liebe Freunde der Kita Löwenherz,

zack, schreiben wir das Jahr 2022. Wir hoffen, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet. Natürlich möchten wir Sie auch diesmal auf einen Rückblick der vergangenen Monate mitnehmen.

Dezember = Weihnachtszeit!



Auch dieses Jahr führten wir unsere Weihnachtstradition weiter und schmückten hierzu unseren Tannenbaum. Doch dieses Mal durfte der Glanz der Lichter des Baumes die gesamte Straße erfüllen. Mit selbstgebasteltem Weihnachtsschmuck und mitgebrachten Anhängern von zu Hause, wurde der Weihnachtsbaum zum Herzstück unserer Einrichtung.

Besinnlich, zauberhaft und magisch ging es auch im Haus weiter. Unsere großen und kleinen Löwen bastelten fleißig. Neben passender Musik, einem Adventskalender und der täglichen Weihnachtsgeschichte kam natürlich auch der Nikolaus. Aber leider konnten wir ihn auch dieses Jahr nicht erwischen.

Sogar das Team der Kita Löwenherz durfte sich über ein Geschenk in der Weihnachtszeit freuen. Jedes Teammitglied erhielt eine personalisierte Collegejacke mit unserem Löwenherzlogo. Jetzt kann uns jeder erkennen.

Doch das Highlight unseres Wintertraums stellte unsere diesjährige Weihnachtsgeschichte dar.

Diese konnten wir, mit Unterstützung unseres Pfarrers Pascal Schilling, digitalisieren. Durch die von den Kindern eingesprochenen Texte und selbstgestalteten Bilder ein unvergessliches Geschenk für Groß und Klein. In Vorfreude auf die Festtage und das kommende Jahr verabschiedeten sich die Kinder sowie das Team in die Winterschließung.



Doch leider war unser Start in das neue Jahr 2022 nicht ganz so einfach. Die aktuelle Corona-Pandemie hat uns mit ihren hohen Fallzahlen und der ansteckenden Omikron-Variante erwischt. Wir mussten öfter in Quarantäne, als es uns allen lieb war, und der ein oder andere erholt sich immer noch von den Nachwehen der Coronaerkrankung.

Trotzdem versuchen wir das Beste aus der Situation zu machen und unseren Löwenkindern eine schöne Kitazeit zu ermöglichen. Dafür wird fleißig gebastelt und unsere Winterwerke schmücken das Haus mit Liebe und Wärme.



Trotz der Kälte sind unsere Löwen viel auf Safari-Tour. Wir erleben Abenteuer und erkunden neue Wege – ja, wir machen Rumpenheim unsicher und erobern alle Spielplätze im Umkreis. Das macht riesigen Spaß und mit Handschuhen ist es gar nicht so kalt.

Ebenfalls haben wir löwenstarke Bäcker im Haus. Fleißig wird wöchentlich etwas Neues gezaubert. Unsere Löwenkinder sind wirklich fleißig. Mit dem Duft von Kuchen und Gebäck in der Nase, ist eben alles halb so schlimm.

Dann haben wir noch einen Geheimtipp für Sie. Schauen Sie mal auf unserer „Instagram“-Seite vorbei. Hier gibt es immer wieder kleine Eindrücke und viele Bilder. Wir haben Ihre Neugier geweckt – dann schnell vorbeischauen: #KitaLoewenherz

Und aktuell? Natürlich freuen wir uns auf die „5 Jahreszeit“! Tanzen, verkleiden, von Herzen lachen und ganz viel Quatsch machen – genau das, was wir im Moment wirklich alle brauchen! Geplant ist eine kleine Faschingsparty für und mit den Kindern zu veranstalten. Aber das erzählen wir Ihnen das nächste Mal.

Mit löwenstarken Grüßen wünschen wir Ihnen großartige Tage. Lassen Sie sich vom Anfang des Frühlings verzaubern und schenken Sie den ersten Sonnenstrahlen ein Lächeln.



## Vier Mal gegen Corona

*Geschäftsführer Christoffer Stier*

Die Gemeinde am Schillerplatz und unser freireligiöser Kindergarten Sonnenschein waren gemeinsam viermal Gastgeber für das mobile Impfteam der Stadt Offenbach. Ganz im Sinne unserer Gründungstage, dem Kampf gegen die Krone (Corona, Spanisch für Krone), wurden insgesamt (26+26+61+27) Impfungen verabreicht. Bei den ersten beiden Terminen im Juni 2021, in der kleinen Weihehalle sowie beim dritten und vierten Termin 2022 im Kindergarten wurden Moderna und Biontech gegeben.

Von Impflingen und Impfteam erhielten wir großes Lob für den zügigen Ablauf und die gute Organisation. Wollen wir hoffen, dass die Pandemie bald vorüber ist.



## **Ansprache zur gemeinsamen Weihestunde in Offenbach: „Gemeinsames Denken, gemeinsames Handeln“ mit der Unitarischen Freien Religionsgemeinde Frankfurt**

*Pfr. Pascal Schilling*

Liebe Gemeindemitglieder, Freundinnen und Freunde,  
in den Upanishaden, den philosophischen Schriften des Hinduismus, heißt es:  
*In der Wahrheit beruht das All*, was so viel bedeuten kann wie: Das All begründet sich auf Wahrheit und dass die Wahrheit Ursprung aller Dinge sei. Und auch der deutsche Philosoph Friedrich Hegel schrieb einst: *Das Wahre ist das Ganze*.  
Wir Frei-religiösen und Unitarierinnen und Unitarier haben es uns seit unserer Entstehung vor mehr als 175 Jahren noch nie leicht gemacht, wenn es um das Thema „Wahrheit“ ging. Wir wissen um die Tragweite des Begriffs der Wahrheit und haben uns mit der Befreiung von Glaubensvorschriften und fixen Gottesideen ebenso von autoritären Wahrheiten befreit. Doch dass das Wahre das Ganze sei, können wir als unitarische und freireligiöse Menschen zweifelsohne unterschreiben: Denn was das Ganze ist, bleibt uns bis zum Lebensende das große Unbekannte, dessen Ergründung wir uns mit dem Wunsch nach Freiheit und dem Wissen um Verantwortung in unserer Religiosität verschrieben haben.  
Dieses Ganze, die Fülle und Vielfalt des Daseins, seine Tiefe und Weite, lassen

uns ehrfürchtig und demütig auf unser einzigartiges und einmaliges Leben blicken.

Die Komplexität der Welt, sei es die der Natur oder die vom Menschen selbst geschaffene, überrollt uns und wir freireligiösen und unitarischen Menschen müssen uns in ihr orientieren und sortieren, ohne uns an eine alles beschreibende Wahrheit zu klammern, wie es in vielen anderen Religionen und Weltanschauungen der Fall ist.

Wir wollen eher jenem problematischen Gedanken folgen, wie sie der Philosoph Jean Paul äußerte, der schrieb:

*Das Streben nach Wahrheit macht uns zu sehr offen für jede neue Ansicht.*

Und was in diesem Gedanken negativ anklingt, ist die Offenbarung der größten Stärken und Schwächen unserer Religiosität:

Wo der Mensch Wahrheiten braucht, damit er in Sicherheit, mit Sinnstiftung und Stärke, da sagen wir: Wir besitzen keine alleinige und allgemeingültige Wahrheit, sondern wir suchen die unsrige unentwegt und bezweifeln alle gegebenen, sofern sie der Überprüfung von Vernunft und Verstand nicht standhält.

Und trotzdem verwiegten so viele der ehemaligen Vertreterinnen und Vertreter der Freien Religion Worte, wie sie Eduard Baltzer in „Über die Ziele der freien Gemeinden“ sprach:

*Darum wollen wir allerdings nun den Glauben, der da sagt: das ist wahr!, denn bei einem Glauben, dem die Wahrheit nicht über alles geht, sind wir vor frommem oder unfrohem Betrug nie sicher!*

Ich glaube, und Pfr. Alexander Schmahl wird mir sicherlich zustimmen, es ist allein anhand dieser Aussagen kein Wunder, dass unsere Religion und ihre Grundideen immer wieder so viele Fragen aufbringt und offen lässt.

Allerdings steckt für uns genau darin eine Aufforderung, die uns eine Annäherung an Wahrheit und all den Wahrheiten erkennen lassen kann: Das Wahre, das Ganze geht weit über uns, weit über den einzelnen Menschen hinaus. Und um uns auf den das Ziel nie erreichenden Weg dorthin machen zu können, waren und sind wir schon immer aufeinander angewiesen gewesen und werden es auch immer bleiben, wenn wir das Leben fördern wollen.

Deswegen möchte ich gerne, und insbesondere Angesicht der momentanen Situation, dass wir manche Menschen, die unseren Religionsgemeinschaften angehören, heute nicht hier zu uns lassen konnten und auch in Gedanken bei all den Menschen, die mit der derzeitigen zwischenmenschlichen Lage, der Einschränkung ihrer Freiheiten und somit mit der Mehrheit der Gesellschaft hadern; all diese Menschen und auch uns möchte ich fragen:

**Was sind uns unsere Wahrheiten des Lebens wert, wenn sie uns der Offenheit berauben, sich in jedes andere Wesen hineinzusetzen, ihm dasselbe Recht zu gewähren, was wir für uns beanspruchen?**

**Was sind uns unsere Wahrheiten des Lebens wert, wenn sie uns nach den persönlichen Freiheiten fragen lassen, aber die Freiheit, die ebenfalls über den einzelnen Menschen hinausgeht, dadurch ihrer unbedingten Not an Verantwortung berauben?**

**Schließlich was sind uns unsere Wahrheiten des Lebens wert, wenn sie das Leben selbst gefährden oder einem anderen Menschen Sicherheit, Sinnstiftung und Stärke nehmen?**

Wahrheit, Freiheit und Leben werden wir nie in uns selbst ergründen können, doch ihrer Verneinung werden wir nur gemeinsam entgegenwirken können, um sie gemeinsam für uns erforschen zu können.

Oder wie Erich Schramm, der wegen seiner Homosexualität 1933 die Offenbacher Gemeinde verließ auf die Frage „Ist der Freireligiöse nun an gar nichts gebunden?“ antwortete:

*Er ist gebunden an die Wahrheit, und das ist die stärkste Bindung, die man sich denken kann. Denn sie verlangt, dass man ihr nicht nur die überlieferten und anerzogenen Glaubenslehren, sondern auch die den eigenen Herzenswünschen entspringenden religiösen Vorstellungen zum Opfer bringt.*

Wenn wir uns also gemeinsam auf dem freireligiösen und unitarischen Weg zur wahrscheinlich nie erreichbaren Wahrheit, die das All bedeutet, machen, dann werden wir ebenso gemeinsam, mit- und füreinander auch Opfer bringen müssen. Mögen sie den Weg bereiten für Toleranz, Humanität und Ehrfurcht vor dem Leben. Und mögen uns Worte von Ludwig Feuerbach dabei vereinen, wenn er sagte:

*Wo keine Liebe ist, ist auch keine Wahrheit.*

---

Die „Morgenröte“ ist das amtliche Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die Zeitschrift wurde 1877 von Pfarrer Karl Voigt als „Deutschkatholisches (Freireligiöses) und Freiprotestantisches Sonntagsblatt“ gegründet. Sie erscheint ab 1999 als Bestandteil des monatlichen Gemeinde-Mitteilungsblattes „Schillerplatz Vorschau“ jeweils zusammen mit deren Ausgaben für März, Juni, September und Dezember. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die „Morgenröte“ wird herausgegeben von der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegr. 1845; Anschrift: Schillerplatz 1, D-63067 Offenbach; Telefon (069) 800 806 0, Telefax (069) 800 806 10; eMail: [info@freireligioese-offenbach.de](mailto:info@freireligioese-offenbach.de); Internet: [www.freireligioese-offenbach.de](http://www.freireligioese-offenbach.de)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt zu veröffentlichen. Die redaktionelle Verantwortung für diese Ausgabe liegt bei Pfr. Pascal Schilling.